

Glassplitter

Fortschritte

Ein Mensch wünscht sich ganz unaussprechlich,
Das Glück und Glas sei unzerbrechlich.
Die Wissenschaft vollbringt das leicht;
Beim Glas hat sie's schon fast erreicht.

Eugen Roth

Ein Trugschluß

Du denkst Dir dies, du denkst die das,
Du denkst, du wüsstest was vom Glas.
Doch wirst du allzu oft belehrt,
Daß diese Ansichten grundverkehrt !

Du denkst vielleicht: Erlernt man nur
Die Theorie der Glasstruktur,
Dann löst man spielend und bequem
Jedwedes Silikat-Problem.

Und wenn du noch so gut strukturst:
Der Schmelze ist das alles wurst,
Und du bleibst weiter gramgebeugt
Wie jeder Mensch, der Glas erzeugt.

Günther Steinke

Zu dumm !

Die Wanne ist krank, und sie will nicht mehr zieh'n,
Das Glas ist blasig und schmutzig-grün,
Die Luft ist dick und die Stimmung trüb.
Sogar der Verkäufer erscheint im Betrieb
Und sagt mit gramdurchfurchtem Gesicht:
"Wie so etwas möglich, verstehe ich nicht".

Der Schmelzer, der Meister, der Ingenieur,
Sie schweigen und stehn an der Wanne umher.
Sie sehen von vorn und von hinten hinein
Und nehmen die Proben in Augenschein.
Und als sie genug in den Ofen gesehen,
Da wurde das Glas von selbst wieder schön.

Die Wanne geht scharf, und die Flamme ist heiß,
Und blank ist das Glas, und die Farbe ist weiß,
Die Stimmung ist gut, doch eines ist dumm:
Der Fehler verschwand, und man weiß nicht warum !

Günther Steinke

Die alte Wanne

Die Wanne, wenn sie im Betrieb
recht lange hält, ist jedem lieb.

Doch durch des Feuers Allgewalt
Wird selbst die beste Wanne alt.

Es zeigen sich in solchen Fällen
Die unbeliebten roten Stellen.
Das Glas beginnt sich durchzudrücken,
man hilft durch Kühlen sich und Flicker.

Die Steinchen nehmen überhand,
der Wannenstein schon fast verschwand.
Da kommt man im Betrieb zum Schluß,
daß man die Wanne löschen muß.

Jedoch der Kaufmann ist entsetzt,
Die Wanne löschen, grade jetzt?
Das ist das Letzte, was uns fehlt! -
Die Wanne wird zu Tod gequält.

Nun, eines Sonntags läuft sie aus,
da brennt das ganze Hüttenhaus.
Die Schadenhöhe ist fatal.

Und so erkennt man die Moral:
Die Wanne, wenn sie laufen will,
legt man am besten vorher still.

Günther Steinke

Schmelzballade

Im Gemenge beieinander
liegen Soda, Kalk und Sand,
Und es warten alle drei,
bis es Zeit zum Schmelzen sei.
Als sie in des Feuers Glut,
schwillt des Kalkes Mannesmut,
und der spricht: "Du, meine teure,
heißgeliebte Kieselsäure,
laß uns schnell zusammenfinden
und zum Molekül verbinden !
Komm, mein schöngekörnter Sand,
reich mir die Kationen -Hand !"

Doch die Soda, als sie hörte,
wie der Kalk den Sand betörte,
zog sie schnell die Konsequenzen,
und mit sämtlichen Valenzen,
die noch frei und ungebunden,
hat ein Netzwerk sie gewunden
und den Kalk darin gefangen.
In das Netzwerk eingegangen
ist, vor Trauer fast zerflossen
und durch Hitze aufgeschlossen,
auch sein kieselsaurer Schatz
auf den freien Netzwerkplatz.

In den Tiegel so entstand
jetzt aus Soda, Kalk und Sand
theoretisch akkurat
ein Kalk-Natron-Silikat.

Moral: In Schmelzen, die korrekt geführt,
wird stets nach Vorschrift reagiert!

Günther Steinke

Gott lenkt

Ein Mensch, dem seine Vase brach,
Gibt einem schnöden Einfall nach:
Er fügt sie, wie die Scherbe zackt,
Und schickt sie, kunstgerecht verpackt,
Scheinheilig einem jungen Paar,
Dem ein Geschenk er schuldig war.
Ja, um sein Bubenstück zu würzen,
Schreibt er noch "Glas!" drauf und "Nicht stürzen!".
Der Mensch, heißt' s, denkt, Gott aber lenkt:
Das Paar, mit diesem Schund beschenkt,
Ist weit entfernt, vor Schmerz zu toben. -
Froh fühlt sich' s eigener Pflicht enthoben,
Den unerwünschten Kitsch zu meucheln
Und tiefgefühlten Dank zu heucheln.

Eugen Roth, aus "Mensch und Unmensch"

Zäzilie

Zäzilie soll die Fenster putzen,
sich selbst zum Gram, jedoch dem Haus zum Nutzen.
"Durch meine Fenster muß man", spricht die Frau,
"so durchsehen können, daß man nicht genau
erkennen kann, ob dieser Fenster Glas
Glas oder bloße Luft ist. Merk' dir das."
Zäzilie ringt mit allen Menschen-Waffen ...
Doch Ähnlichkeit mit Luft ist nicht zu schaffen.
Zulest ermannt sie sich mit einem Schrei -
Und schlägt die Fenster allesamt entzwei !
Dann säubert sie die Rahmen von den Resten,
und ohne Zweifel ist es so am Besten.
Sogar die Dame spricht zunächst verdutzt:
"So hat Zäzilie ja noch nie geputzt".
Doch alsbald sie man, was geschehn,
und sagt einstimmig: "Diese Magd muß gehn."

Christian Morgenstern

Jeder ist in der Lage, die anderen Menschen zu betrachten,
aber nur durch den Spiegel kennt der einzelne sich selbst.

Leonardo da Vinci

Kein Material überwindet so sehr die Materie wie das Glas.
Von allen Stoffen, die wir haben wirkt es am elementarsten.
Es spiegelt den Himmel und die Sonne,
es ist wie liches Wasser,
und es hat einen Reichtum der Möglichkeiten
an Farbe, Form, Charakter,
der wirklich nicht zu erschöpfen ist,
und der keinen Menschen gleichgültig lassen kann.

Paul Scheerbarth

An einen Freund: ... am meisten beeindruckt hat mich auf
meiner Reise der Besuch der hiesigen Glashütte. Ich hatte
mir die Glasherstellung etwas anders vorgestellt. Jedenfalls

habe ich die größte Hochachtung vor diesen Leuten, die einen so unentbehrlichen Stoff herstellen. Ich war immer schon der Ansicht, dass es Wichtigeres gibt als Gold. Glas zum Beispiel halte ich für nützlicher.

Theodor Fontane

Es mag viele bedeutende Erfindungen geben. Ich persönlich halte die Erfindung des Glases für die wichtigste. Ich kann nur in großen, lichtdurchfluteten Zimmern arbeiten. Die Gedanken fliegen mir so zu, aber wie unwohl fühle ich mich überall dort, wo durch menschliche Unvernunft kein Lichtstahl ins Zimmer dringen kann.

Joseph von Eichendorff

Die Glasmacherkunst ist eine der schönsten und edelsten unter den Künsten; und die Wunder die sie in ihrer Materie und Struktur einschließt, ebenso wie in den verschiedenen Farben, die man bei ihr verwenden kann, erscheinen uns so schön und so seltsam, dass sie in uns das Verlangen weckten, ihre Grundlagen zu studieren und ihrer verborgensten Geheimnisse zu ergründen.

Haudicquer de Blancourt

... dass die Glasmacherkunst die letzte unter allen Künsten in der ganzen Welt sein würde, denn wann Gott dieses ganze Weltgebäud' durch Gewalt des Feuers verzehren wird, so wird alles zu Glas werden.

Johann Kunckel
